

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 11. Juni 1988

Nr. 112 (5 740)

Preis 3 Kopeken

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Auf der turnusmäßigen Sitzung des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde die organisatorische und politische Arbeit der Gebietsparteiorganisation Zelinograd bei der Umgestaltung der Wirtschaftsleistung im Sinne der Forderungen des Beschlusses des Plenums des ZK der KPdSU (1987) erörtert. Die Überprüfung hat gezeigt, daß die Parteikomitees des Gebiets insgesamt die parteipolitische Absicherung der grundlegenden Umgestaltung der Wirtschaftsleistung erreichen und konkrete Methoden der Verstärkung des Einflusses der Partei auf die Lösung herangereifter Probleme finden.

Die ersten Schritte der radikalen Reform mit den ihr eigenen neuen Wirtschaftsbeziehungen, die Demokratisierung des Leitungsstils und die Offenheit tragen zur Erweiterung des Initiativenreichtums und des Unternehmungsgelstes der Menschen, zur Erzielung hoher Endresultate und zur vollständigen Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung bei.

Die Industrie des Gebiets hat den Plan für zwei Jahre des Fünfjahresplanes erfüllt. Die Arbeitsproduktivität wurde erhöht. Die durchschnittliche Getreide-, Fleisch-, Milch- und Eierproduktion wurde bedeutend gesteigert. Durch die Steigerung der Ernterträge auf den Feldern und der Leistung der Viehzucht, die Verringerung der Selbstkosten der Erzeugnisse begannen fast alle Agrarbetriebe rentabel und mit Gewinn zu arbeiten. Auch die Situation beim Investivbau normalisierte sich, das Programm „Wohnungsbau 91“ wird erfolgreich erfüllt.

Das alles hat dazu geführt, daß das Gebiet hinsichtlich der Verbesserung der Lebensbedingungen einen spürbaren Fortschritt erzielen konnte. Der Pro-Kopf-Verbrauch wuchs bei Fleisch auf 67 Kilogramm, bei Milch- und Milchprodukten auf 278 Kilogramm, der Warenvolumen stieg sich um 19 Prozent. Im vergangenen Jahr hat sich die Warteliste auf Wohnungen um 27 Prozent verkürzt.

Gleichzeitig vermochte die Gebietsparteileitung, ungeachtet

der erzielten Erfolge noch nicht die nötige Dynamik und Beschleunigung in der Wirtschaft abzuschließen. Viele Parteikomitees ersetzen die Funktionen anderer Organe, bei Entscheidung zu Wirtschaftsfragen wird der Situation teilweise keine politische Bewertung gegeben, das parteimäßige Herangehen an die Beseitigung der Bremsfaktoren ist noch nicht genügend entwickelt. Elemente der Weisungsmethoden, die die Realisierung der Aufgaben der zweiten Etappe der Umgestaltung aufhalten, werden nur langsam ausgemerzt.

Der Erziehung der Werktätigen zum neuen ökonomischen Denken und der Einführung der innerbetrieblichen wirtschaftlichen Rechnungsführung wird besonders in den Arbeitskollektiven zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die vielfältigen Erfahrungen mit nichtstandardmäßigen politischen und organisatorischen Methoden zur Vervollkommnung der Wirtschaftsleistung, die in den einzelnen Rayons, Betrieben und Agrarbetrieben gesammelt wurden, werden nicht verallgemeinert und erfahren nicht die notwendige Verbreitung.

Infolgedessen wird das Produktionspotential nicht ausreichend effektiv genutzt. Das Wachstumstempo der Industrie bleibt hinter den Aufgaben des Fünfjahresplanes zurück, das Abfallen der Grundfondseffektivität hält an. Im Gebiet gibt es keine klare Perspektive für die Lösung des Problems der Auslastung der Kapazitäten im Maschinenbau und in der Bauindustrie. Die Konsumgüterproduktion liegt, bezogen auf einen Rubel des Arbeitslohns, weit unter dem Durchschnittsniveau in der Republik. Die nicht-zweigtypischen Betriebe werden zu ihrer Herstellung zu wenig herangezogen. Im Bauwesen kommt es zu verspäteter Inbetriebnahme von Überbauelementen, der Anteil des individuellen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus ist gering, die Mittel, die zur Festigung der Basis im Bauwesen bereitgestellt worden sind, werden nicht ausgeschöpft. Im Agrarsektor der Wirtschaft kommen Rückstände gegenüber den Aufgaben des Lebensmittelprogramms zur Produktion von Kartoffeln und Gemüse vor, die Viehverluste und die Erkrankungs-

häufigkeit des Viehs sind hoch.

Das Büro des ZK hat festgestellt, daß die Arbeit der Gebietsparteiorganisation Zelinograd bei der Realisierung der Forderungen der radikalen Wirtschaftsreform noch keinen komplexen und systematischen Charakter angenommen hat. Die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees wurden beauftragt, Maßnahmen zu erarbeiten und einzuleiten, die alle Seiten des schwierigen Prozesses der Einführung bzw. des neuen Wirtschaftsmechanismus umfassen und die effektive Lösungswege für die vorhandenen Probleme bei der Wirtschaftsleistung eröffnen. Es muß erreicht werden, daß alle Parteikomitees und Parteipersonalorganisationen mit konkreten Programmen massenpolitischer und ökonomischer Maßnahmen ausgerüstet sind.

Auf der Sitzung wurde die Beurteilung des Ersten Stellvertretenden Ministers für Dienstleistungswesen der Kasachischen SSR A. J. Seredenko bestätigt.

Es wurden auch Entscheidungen zu einigen anderen Fragen gefällt.

Ankopplung im Orbit

TASS-Mitteilung

Am 9. Juni 1988 ist das Raumschiff „Soyuz TM-5“ um 19.57 Uhr Moskauer Zeit an den wissenschaftlichen Forschungs-komplex „Mir“ angekopplert worden.

Im erdnahen Orbit ist eine internationale Besatzung, zu der die sowjetischen Kosmonauten Wladimir Titow, Mussa Manarow, Anatoli Solowjow, Viktor Sawinych und der bulgarische Kosmonaut Alexander Alexandrow gehören, an die Ausführung eines Programms von gemeinsamen Forschungen und Experimenten gegangen.

Das von sowjetischen und bulgarischen Wissenschaftlern erarbeitete Flugprogramm ist auf acht Tage befristet.

Das internationale Team hat ein umfassendes Programm von

astrophysischen Forschungen zu realisieren, Aufnahmen der Erdoberfläche zu machen, darunter auch des Territoriums der Volksrepublik Bulgarien. Vorgesehen sind ferner medizinisch-biologische Forschungen sowie Experimente zur Weltraum-Materialkunde. Ein bedeutender Teil der gemeinsamen Arbeiten soll unter Anwendung wissenschaftlicher Apparaturen ausgeführt werden, die von bulgarischen Fachleuten entwickelt und mit dem Transportraumschiff „Progress-36“ zum Orbit befördert worden sind.

Die Bordsysteme des Orbitalkomplexes „Mir“ funktionieren normal.

Die Genossen Titow, Manarow, Solowjow, Sawinych und Alexandrow sind wohlhaft.

An den Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen Michail Sergejewitsch GORBATSCHOW
An den Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrates der VRB Genossen Todor SHIWKOW

Wir melden hiermit, daß die internationale Besatzung, bestehend aus sowjetischen und bulgarischen Kosmonauten, mit der Erfüllung des Programms der gemeinsamen wissenschaftlich-technischen Forschungen und Experimenten an Bord des Orbitalkomplexes „Mir“ begonnen hat.

Die Bordsysteme des bemannten Komplexes und die wissenschaftlichen Apparaturen funktionieren normal.

Wir werden alle unsere Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen für die erfolgreiche Erfüllung des geplanten Flugprogramms einsetzen.

Es lebe die unverbrüchliche Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und Bulgariens!

Besatzung des orbitalen Forschungskomplexes „Mir“
W. Titow, M. Manarow, A. Solowjow, V. Sawinych, A. Alexandrow

An die internationale Besatzung des orbitalen Forschungskomplexes „Mir“ — die Kosmonauten Titow, Manarow, Solowjow, Sawinych und Alexandrow

Liebe Genossen!
Wir begrüßen und beglückwünschen Sie herzlich zum erfolgreichen Beginn der Arbeit an Bord des Forschungskomplexes „Mir“.

Ihnen wurde die Ehre zuteil, den zweiten gemeinsamen sowjetisch-bulgarischen Weltraumflug zu unternehmen. Das vom Projekt Schipka vorgesehene Forschungsprogramm, das Sie im Orbit auszuführen haben, ist ein klares Beispiel für eine friedliche Erschließung des Weltraums. Wir sind davon überzeugt, daß es der weiteren Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Interesse der Volkswirtschaft der Sowjetunion und Bulgariens dienen wird.

Ihr Flug ist eine markante Verkörperung der ewigen und unverbrüchlichen Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und Bulgariens, die in allen Bereichen des politischen, des wirtschaftlichen und des geistigen Lebens eng und fruchtbar kooperieren und unter Leitung der KPdSU und der BKP große revolutionäre Umgestaltungen in ihren Ländern in der gegenwärtigen Etappe des sozialistischen Aufbaus vollbringen.

Wir bringen unsere Überzeugung zum Ausdruck, daß Sie das hohe Vertrauen in Ehren rechtfertigen werden.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Realisierung des Flugprogramms und eine glückliche Rückkehr zur Erde.

M. GORBATSCHOW T. SHIWKOW

An den Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen Michail Sergejewitsch GORBATSCHOW
An den Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrates der VRB Genossen Todor SHIWKOW

Verehrter Michail Sergejewitsch, verehrter Todor Shiwkowi!

Wir danken Ihnen innig für die herzlichen Grüße und Glückwünsche.

Wir versichern der Partei- und der Staatsführung unserer Bruderländer, Ihnen persönlich, daß

wir, die Mitglieder der internationalen Besatzung des Forschungskomplexes, alle unsere Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen für die erfolgreiche Erfüllung des gemeinsamen Programms der Forschungen und Experimenten einsetzen werden.

Besatzung des orbitalen Forschungskomplexes „Mir“
W. Titow, M. Manarow, A. Solowjow, V. Sawinych, A. Alexandrow

Den anderen voraus

Hohe Produktionsleistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren der XIX. Unionspartei-Konferenz erzielen die Viehzüchter des Panfilow-Kolchos des Rayons Uspenka, Gebiet Pawlodar. Vorfristig erfüllten sie die Halbjahresaufgabe beim Fleischverkauf. Statt der geplanten 3 500 Dezentonnen wurden dem Staat 5 000 Dezentonnen Fleisch verkauft. Die besten Leistungen bei der Rindermast erreicht die Familienarbeitsgruppe, geleitet von

Staatspreisträger der Kasachischen SSR Anatoli Budenko. Einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Produktion und zur vorfristigen Erfüllung beim Milchverkauf an den Staat leisteten die Melkerinnen Lydia Hergert, Lyda Wassileno, Maria Lisewa, Natalja Chworostjan und Nadeshda Hechtel.

Im sozialistischen Wettbewerb unter den Milchfarmen des Kolchos führt das Kollektiv der Milchfarm Nr. 2 unter Jakob Block. K. SIJUMADILJOW

Morgen — Tag der Beschäftigten der Leichtindustrie

Für jedermanns Geschmack

„Die Produktionsrentabilität auf 22 Prozent bringen und dadurch 567 000 Rubel zusätzlicher Einnahmen sichern.“
(Aus den sozialistischen Verpflichtungen der Aktjubinsker Wirkwarenfabrik „XVI. Parteitag der KPdSU“)

Im Republikministerium für Leichtindustrie teilte man uns folgende Tatsachen mit: Allein in diesem Jahr werden die Betriebe des Ministeriums ihr Erzeugnis-sortiment zu 82 Prozent erneuern, was in erster Linie mit dem Übergang der Kollektive zur wirtschaftlichen Rechnungsführung zusammenhängt. Bereits heute machen die fortschrittlichen Wirtschaftsformen gute Schule: Die Wirkwarenfabriken Dsheskasgan, Taldy-Kurgan, Aktjubinsk u. a. haben die Produktionsrückstände überwunden und sind zu angesehenen Erzeugnislieferanten geworden.

In Aktjubinsk wird in letzter Zeit immer öfter darüber gesprochen, daß der Kurs auf die ökonomische Umgestaltung eine wertvolle Sache ist. Das sieht man am besten beim Besuch in den örtlichen Geschäften — hier steht man oft an nach den Erzeugnissen der Wirkwarenfabrik.

„Diese Tatsache ist erfreulich“, meint Elvira Kurle, Ingenieur für sozialistischen Wettbewerb des Betriebs. „Erst vor ein paar Jahren wurden wir oft getadelt, daß unsere Erzeugnisse Ladenhüter seien, aber jetzt hat sich das Blättchen gewendet.“

Versuchen Sie mal, die neuesten Modelle unserer Wirkwaren zu sehen, und da begreifen Sie, worauf der Betrieb baut.

Dem ist wirklich so. In letzter Zeit ist in der Wirkwarenfabrik eine wahre technologische Revolution vollbracht worden; die Mittel, die der Betriebsvorstand für die Ausbildung seiner Modegestalter und Technologen vorausgab hat, rentieren sich in hohem Tempo. Gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres hat sich der Absatz modischer Waren um fast 70 Prozent vergrößert.

„Wir waren schon immer bemüht, modische Erzeugnisse zu produzieren“, kommentiert Nina Worobjowa, Cheftechnologin des Betriebs. „Aber die zahlreichen bürokratischen Schranken wirkten dabei störend. Jetzt, also nach dem Übergang zur wirtschaftlichen Rechnungsführung und mit größerer ökonomischer Selbständigkeit fällt uns die Sache viel leichter. Wir erforschen genau die Nachfrage der Kunden und richten uns darauf. Auch ist die Technologie im Betrieb viel variabler geworden, was ebenfalls eine gute Perspektive eröffnet.“ In diesem Jahr sind hier Waren für eine Summe von über

5 Millionen Rubel hergestellt worden. Hauptsächlich sind das Erzeugnisse für die Jugend, also meistgefragte Artikel. Auf Initiative der Betriebsarbeiter ist in der Gebietshauptstadt ein Geschäft eröffnet worden, in dem man kleinere Partien neuer Erzeugnisse verkauft.

„Früher wäre das ein ökonomisches Verbrechen“, meint Heinrich Boltzer, Ökonom der Fabrik. „Wieso — Erzeugnisse ohne Genehmigung des künstlerischen Rates, ohne Erlaubnis im Republikministerium verkaufen? Aber jetzt entscheiden nur wir und auch der Kunde, was vorteilhafter ist und welches Erzeugnis sich größerer Nachfrage erfreut.“

Solche Experimente tragen auch viel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei, was heute im Betrieb ausschlaggebend ist. Die Arbeiterkollektive sehen an konkreten Beispielen, daß ihre Arbeit geschätzt wird, daß die Menschen mit ihren Initiativen rechnen. Allein in den fünf Monaten dieses Jahres hat sich die Arbeitsproduktivität um 7 Prozent gegenüber den geplanten 4,3 vergrößert. Das ist ein merkliches Plus und eine Gewähr dafür, daß das Kollektiv seinen erhöhten sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren der XIX. Unionspartei-Konferenz gerecht werden wird.

Wilhelm BAUER



Unter den artverwandten Betrieben Kasachstans ist die Zelinograder Garnspinnerei eine der jüngsten. Sie ist so alt wie unser gegenwärtiger Fünfjahresplan. Sie spezialisiert sich auf die Produktion von Trikotogarn und liefert ihre Erzeugnisse gegenwärtig an 22 verschiedene Einrichtungen in den verschiedensten Ecken des Landes.

Die Zelinograder haben in kürzester Frist die gleichmäßige Produktion in Gang gebracht und sich einen guten Ruf bei ihren Partnern erworben. Seit Jahresbeginn haben sie zum Beispiel alle Lieferungen mit 100 Prozent erfüllt.

Unsere Bilder: Führend im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren der bevorstehenden XIX. Unionspartei-Konferenz ist die Jugendbrigade von Igor Sidorow, deren Mitglieder Sie auf dem Bild oben sehen: Aisla Smailowa, Saunja Tujekajewa, Taljana Balandowa, Jelena Mertschnaja, Sulfija Fachrudinowa; Die Vorspinnerin Hedwig Barth arbeitet in einer Zone intensiver Bedienung (Foto unten rechts); Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Swellana Tschernych hat ihre Aufgabe für drei Jahre der Fünfjahresperiode bereits erfüllt. Fotos: Jürgen Witte



Der Startschuß ist gefallen

In Südkasachstan ist der Startschuß für die Getreideernte gefallen. Die ersten Tausend Hektar von Wintergetreide und Gerste haben die Mechanisatoren der Hungersteppe und des Keles-Tals auf Schwad gelegt. Auf Hochfouren läuft die Getreidemahd in der Pachtbrigade von A. Kalmursajew aus dem Lenin-Kolchos im Rayon Leninskoiye.

„Ohne die Anweisungen von oben arbeitet es sich merklich leichter und effektiver“, sagt der Brigadier. „Die Aussaat ist in den besten Fristen durchgeführt worden. Auch mit der Ernte haben wir früher als gewöhnlich begonnen. Dabei gehen wir davon aus, daß man an Ort und Stelle viel besser weiß, wann man damit beginnen und welche Taktik man dabei wählen soll. Wir werden bestimmt dadurch nur gewinnen.“

Die Brigademitglieder haben zu Beginn der Ernte beschlossen, auf die überschüssige Technik zu verzichten und sie den Nachbarbrigaden- und Arbeitsgruppen zu übergeben. Der agrartechnische Dienst des Betriebs hat den Feldbauern geholfen, die Fruchtfolgen einzuführen. Der größte Teil der Getreidesaat ist auf den Brachfeldern und den ehemaligen Luzernschlägen untergebracht worden. Die Ernteausichten sind gut, und die Brigademitglieder wollen die Getreideproduktion auf der gleichen Anbaufläche auf 1,5fache vergrößern.

(KasTAG)

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Auszeichnung der verdienstlichsten Mitarbeiter der Redaktion der Zwischenrepublikzeitung „Lenin Kitschi“ (Leninsches Banner“) in koreanischer Sprache und des Verlages des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die an ihrer Herausgabe beteiligt sind

Für langjährige und fruchtbringende Arbeit in der sowjetischen Presse werden ausgezeichnet:

- mit dem Orden „Zeichen der Ehre“: An Venera Sergejewna — Schriftsetzerin; Töng, Sang Din — Korrespondent; mit der Medaille „Für Heldentum in der Arbeit“: Nam, Góng Gia — Leiter der Redaktionsabteilung; Nam, Irma — Schriftsetzerin;
- Töng, Sung Do — stellvertretender Redakteur der Zeitung; Che, Jewgeni Nikolajewitsch — Leiter der Redaktionsabteilung; mit der Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“: Ghim, Brutt Innokentjewitsch — Eigenkorrespondent; Li, Chwa Gia — stellvertretender Chef vom Dienst; Töng, Thae Hong — Graphiker und Retuscheur; Thia, Rung Thuk — Korrektor der Redaktion.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. GROMYKO

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kreml, 9. Juni 1988

Auswärtige Sitzung des Kollegiums des Ministerrats für Gesundheitswesen der UdSSR

Auf der auswärtigen Sitzung des Kollegiums des Ministeriums für Gesundheitswesen der UdSSR in Alma-Ata wurden der Zustand und die Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Hilfe und der Versorgung der Bevölkerung der Kasachischen SSR mit Arzneimitteln erörtert. Der Minister für Gesundheitswesen der UdSSR J. I. Tschasow, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR O. I. Sholtikow, der Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR T. A. Ismuchtambetow und andere betonten in ihren Ansprüchen, daß ungeachtet des breiten Netzes medizinischer Einrichtungen in der Republik sich deren Arbeit nur langsam verbessert. Nehmen wir z. B. solche eine integrierte Kennziffer des Gesundheitszustands wie die Lebensdauer. Lag sie 1970 bei 72 Jahren, so ist sie gegenwärtig auf 68,9 Jahre gesunken. Ähnlich ist das Bild der allgemeinen und Kindersterblichkeit. In der letzten Zeit hat sich eine gewisse Tendenz zur Verbesserung der Situation angedeutet. Im vorigen Jahr ist erstmalig der Plan der Inbetriebnahme von Anlaufobjekten des Gesundheitswesens erfüllt worden. Brigaden von Medizinern wollten in entlegenen Ortschaften und weitere Spezialisten bereiten sich auf einen ähnlichen Weg vor. Es wurden Tagesspitale und Genossenschaften für medizinische Behandlung eröffnet. Nicht minder wichtig ist, daß nun die Konzeption der Umgestaltung des Gesundheitswesens der Republik formuliert wurde.

Die Umgestaltung im System des Umweltschutzes ist noch mit ernststen Mängeln behaftet. Nicht vollständig werden die Investitionen beim Bau von therapeutisch-prophylaktischen Einrichtungen in Anspruch genommen. Und das geschieht in einer Zeit, in der 60 Prozent dieser Einrichtungen in ungeeigneten Gebäuden untergebracht sind; in vielen davon fehlen fließendes kaltes und warmes Wasser, Kanalsation. Einer Revidierung bedürfen auch die in Arbeit begriffenen Entwür-

fe, die nicht mit den heutigen Forderungen übereinstimmen. Einen großen Beitrag zur Verbesserung der materiell-technischen Basis des Gesundheitswesens müssen die Ministerien und andere zentrale Staatsorgane leisten. In der Republik gibt es über 700 Betriebe mit mehr als 5 000 Arbeitern, über Betriebsamitätstellen verfügen jedoch nur 48 davon.

Energische Maßnahmen sind vor allem auf dem Lande notwendig. Der Prozentsatz der Sterblichkeit sowie der Erkrankungen an Tuberkulose und Brucellose ist hier höher als in den Städten.

Die Gesundheit der Menschen läßt sich durch die Medizin allein nicht wiederherstellen. Der Mensch kann ohne eine vollwertige Umgebung nicht normal leben und arbeiten. Indessen hat sich in letzter Zeit die ökologische Situation in einigen Zonen verschlechtert. Dadurch ist die Zahl von Berufserkrankungen gewachsen, ebenso von Lungen-, Herz- und Kreislauferkrankungen wie auch

von Komplikationen während der Schwangerschaft und der Entbindung.

Die Umstellung des Gesundheitswesens auf eine qualitativ neue Entwicklungsstufe ist nicht denkbar ohne das Vorhandensein von qualifizierten Fachkräften. In den letzten Jahren ist ihr fachliches Können allerdings nicht gestiegen. Auch die Funktion eines Arztes als Trägers der allgemeinen sowie der sanitärhygienischen Kultur ist in den Hintergrund gedrängt. Das geht auf die mangelhafte Ausbildung der Fachleute an den Hochschulen zurück.

Die Partei-, Staats-, Wirtschafts- und Komsomolorgane müssen die Mediziner in jeder Weise unterstützen.

An der Sitzung beteiligten sich der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin, der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans U. D. Dshantbekow, verantwortliche Partei- und Staatsfunktionäre. (KasTAG)

Diskussionsthema: Thesen des ZK der KPdSU

Von Rechts wegen und in Wirklichkeit

Alexander Dell, Maschinenarbeiter in der Möbelfabrik Taldy-Kurgan: „Bin gegen die dritte Frist der Ausübung einer Wahlfunktion in der KPdSU“

Die Begegnung mit einem interessanten, klugen Menschen betrachten die Journalisten als einen Erfolg. In der letzten Zeit, seitdem die Umgestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft begonnen hat, begleiten uns solche Erfolge immer öfter. Glück hatte ich auch in Taldy-Kurgan, wo ich in der Möbelfabrik Alexander DELL kennenlernte.

In diesem Betrieb ist er schon zehn Jahre als Maschinenarbeiter tätig. Er ist stellvertretender Vorsitzende des Rates des Arbeitskollektivs, Mitglied des Parteibüros, mehr als zwanzig Jahre in der Partei.

„Vorher war ich elf Jahre auf der Baustelle und noch früher als Physiklehrer in einer Mittelschule tätig“, sagte er, scheinbar dafür, damit ich eine bessere Vorstellung von ihm bekomme. Ich sah ihn an: er las in meinem Blick die stumme Frage und erwiderte: „Ich kam hierher aus Semipalatinsk, hatte keine Wohnung, es gab aber keine freie Stelle in der Schule. Man schlug mir vor, weit vom Zentrum zu leben, doch mir paßte das nicht... So beschloß ich, auf eine Baustelle zu gehen. Wegeg der Wohnung... Ich begann als Hilfsarbeiter, später wurde ich Meister.“

„Demnach haben Sie reiche Lebenserfahrungen. Anhand dieser Erfahrungen können Sie über die Wandlungen urteilen, die sich in unserem Leben vollziehen und das Heutige mit dem verglichen, was vor fünf, zehn und zwölf Jahren war... Die XIX. Unionspartei-Konferenz, zu der neulich in der Presse die Thesen des ZK der KPdSU veröffentlicht wurden, soll die Bilanz der ersten Hälfte des zwölften Planjahrfrühs und des Umgestaltungsprozesses ziehen. Selbstverständlich wird es um die Wandlungen gehen, die unser ganzes Land betreffen. Diese kolossalen Wandlungen bilden sich aber aus Einzelheiten heraus, die besser an einem konkreten Betrieb zu sehen sind. Welche Veränderungen sind Ihrer Meinung nach in Ihrer Parteilorganisations eingetreten, seitdem die Umgestaltung begonnen hat?“

„Aufrichtig gesagt, sehe ich in der Arbeit unserer Parteiorganisation keine besonderen Veränderungen. Vielleicht nur, daß die Kommunisten jetzt aktiver am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und öfter auftreten, zum Beispiel auf Parteiversammlungen. Diese Wandlung fällt aber nur dann ins Auge, wenn man alles aufmerksam betrachtet und mit dem vergleicht, was früher war. Ins Auge sticht sie jedenfalls nicht.“

„Vielleicht urteilen Sie zu streng und stellen an Ihre Parteigenossen zu hohe Anforderungen?“

„Möglich. Das kommt aber, weil man von ihnen mehr erwartet. Es müßte auch Größeres geschehen — angesichts der Umgestaltung, der Demokratisierung... Wenn man sich auf die Thesen orientiert.“

„Sind auch im Arbeitskollektiv keine besonderen Veränderungen zu merken?“

„Doch, im Arbeitskollektiv sind die Veränderungen viel spürbarer. Wie kann man sie auch nicht merken, wenn sie mit dem Übergang zur wirtschaftlichen Rechnungsführung, Eigenwirtschaft und Selbstfinanzierung verbunden sind? Jetzt führt jeder Arbeiter Buch — das ist keinesfalls übertrieben — nicht nur über seine eigenen Einkünfte, sondern auch über die des ganzen Kollektivs. Mit anderen Worten, die Menschen sind jetzt viel sparsamer geworden gegenüber all dem, woraus sich der Gewinn bei wirtschaftlicher Rechnungsführung ergibt. Das kann man nicht übersehen.“

„Die mit der Wirtschaft verbundenen Veränderungen sind natürlich spürbarer, sie liegen sozusagen auf der Oberfläche. Anders steht es wohl um die Veränderungen bei der Produktionsleitung, bei der Selbstverwaltung?“

„Ich verstehe Sie. Elemente der Selbstverwaltung bestehen schon, aber eben nur als Elemente. Vielleicht urteile ich auch diesmal viel zu streng, es entspricht aber der Wahrheit. Das Gesetz über den staatlichen Betrieb besagt mehr, als es in Wirklichkeit ist. In unserer Fabrik gibt es zwar einen Rat des Arbeitskollektivs, dem 60 Personen angehören. Und wir Arbeiter erörtern jetzt zusammen mit Leitungswissenschaftlern sozialökonomische Probleme, beraten uns beispielsweise über die Erholungszone, die Organisation der Lohnzahlung für Arbeiter über die Sparkasse und die dabei plötzlich aufgetauchten Probleme und trotzdem...“

Da verstummte Alexander Dell. Sein nicht mehr junges, aber immer noch intelligentes Gesicht verriet eine seelische Aufregung.

keine Seltenheit. Heute aber ist die Situation in unserem Land ganz anders...“

„Und doch... Dieses Beispiel mag unbedeutend scheinen, aber aus solchen kleinen Tatsachen bildet sich meiner Meinung nach der Mechanismus der Bremsung der Umgestaltung heraus... Ich glaube, daß dies auf der Parteikonferenz entschieden zur Sprache kommen wird und daß wir danach immer seltener auf Mibachten der Meinung des Kollektivs und auf befehlsmäßige Anordnungen stoßen werden. Ich bin ja nicht naiv, ich sehe ein, daß die psychologische Umgestaltung der Menschen ein sehr komplizierter und langwieriger Prozeß ist. Ich glaube aber an sein positives Ergebnis.“

„Was erwarten Sie persönlich von der Parteikonferenz?“

„Als Produktionsarbeiter interessieren mich selbstverständlich am meisten diejenigen der Thesen, wo es um die Wirtschaft geht. Zum Beispiel...“

Mein Gesprächspartner griff zur Zeitung mit den Thesen und las darin... „Besonders unzulässig ist die Nichterfüllung der Aufgaben bei der vorrangigen Stellung der Produktion von Konsumgütern.“ Das bezieht sich auf solche Betriebe wie unserer. Und im weiteren: „Die Möglichkeiten, die sich mit der Durchführung der Reform bieten, werden offensichtlich nur mangelhaft erschlossen. Auf der Konferenz sollen die Ursachen dafür tiefergehend ergründet werden.“ Diese Situation kann ich nach mir und nach unserer Fabrik beurteilen. Wir Arbeiter spüren an uns selbst wohl stärker als andere den Einfluß der schlechten Arbeit der Kooperationsbetriebe. Es geht nicht nur darum, daß wir deshalb an unserem Verdienst verlieren, es geht auch um die Stimmung, die sich unserer bemächtigt, wenn wir auf Arbeitsausschüß stoßen. Ich möchte gar nicht sagen, daß ein Direktor oder ein anderer Leiter nicht über die schlechte Arbeit der Kooperationsbetriebe betroffen ist. Nehmen Sie es mir aber nicht übel: Ihre Bitternis ist nicht mit der Bitternis zu vergleichen, die wir Arbeiter empfinden, wenn von uns gefordert wird, oder wenn wir selbst versuchen, aus schlechtem Rohstoff hochwertige Waren zu produzieren... Die Lösung der Probleme der Wirtschaftsführung, die bestmögliche Nutzung der Vorteile neuer Wirtschaftsmethoden verbinde ich mit dem Auseinanderhalten der Funktionen der Partei- und Wirtschaftsorganisationen, wie in den Thesen auch unterstrichen ist. Als Arbeiter bin ich der Ansicht, daß die Ersetzung der leitenden Wirtschaftsfunktionäre in der Wirtschaft noch nie positive Ergebnisse gebracht hat und sie auch nie bringen wird. Ich bin für die Abgrenzung der Pflichten und noch...“

Mein Gesprächspartner dachte wiederum paar Minuten nach, ordnete sein schon dichtes, aber schon ergrautes Haar und sagte: „Ich habe eine Bemerkung zum anderen Abschnitt der Thesen. Ich möchte mich zur Begrenzung der Ausübung von Wahlfunktionen in der KPdSU in zwei Fristen äußern. Ich unterstütze diesen Vorschlag, bin jedoch gegen die Wahl für die dritte Frist sogar unter der Bedingung, die in den Thesen genannt ist.“

„Sie meinen sicher dies: „Die Wahl für die dritte Frist kann nur auf Initiative der Kommunisten erfolgen und erfordert eine vorhergehende Entscheidung über die Zulassung zu den Wahlen. Eine solche Entscheidung wird nur von 3/4 Stimmen der Mitglieder des Parteikomitees durch geheime Abstimmung getroffen.““

„Jawohl. Meiner Meinung nach ist das eine Hintertür. Stellen wir uns die Situation vor. Jemandem paßt sehr ein Mitarbeiter, dessen Frist bereits abläuft; dieser Jemand organisiert andere Genossen, und sie bringen die nötige Initiative auf; danach erfolgt die Abstimmung. Wie verläuft sie aber zuweilen? Man urteilt: Da es dort oben beschlossen worden ist, so ist dieser Funktionär sicher unabkömmlich. Und man stimmt dementsprechend für ihn. Somit ist es nicht schwer, 3/4 der Stimmen zu gewinnen. Sind Sie mit mir nicht einverstanden?“

„Ich möchte diese Situation so formulieren: Die Wahl für die dritte Frist ist nur in Ausnahmefällen möglich. Und weiter, wie folgt.“

„Und ich bin überhaupt gegen die dritte Frist.“

Woldemar STORZ, Korrespondent der „Freundschaft“

tretender Chef der Hauptverwaltung für Planung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Kasachischen SSR. Er teilte mit, daß das Problem der Einführung der Methode von I. Chudenko im Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee unter Teilnahme von W. Chwan und W. Filatow, die mit I. Chudenko zusammengearbeitet hatten, erörtert

Ziele, aus denen Tatkraft wächst

Von allen Eigenschaften der Familie Seiferts muß man vor allem ihre Fähigkeit zu rechnen hervorheben. Zunächst durchdenken sie alles gut, und erst dann handeln sie. Daher kommt auch der Wohlstand im Haus und der Gewinn in der Wirtschaft.

Als die Familienfarm gegründet wurde, gab es in der ganzen Familie nur eine Melkerin — Frieda. Aber sie ist ein Meister ihres Faches. In jedem Jahr erhält sie pro Kuh mindestens 4 000 Liter Milch. Im Kolchos „Petropawlowski“ Rayon Sokolowka, werden dagegen mit Mühe 2 500 Liter erreicht.

Familienoberhaupt Alexander arbeitete gemeinsam mit den beiden Söhnen Alexander und Andreas bereits früher auf dem Maisfeld. Eigentlich haben sie den Leistungsvertrag schon lange vor dem gegenwärtigen „Vertragsboom“ eingeleitet. Das Prinzip war einfach: Ein Feld für drei Arbeitskräfte. Ebenso verfuhr man mit dem Arbeitslohn. Andreas, der jüngste Sohn, der damals noch Schüler war, hat in einem Sommer mehr verdient als mancher Mechaniker. Wenn vor zwei Jahren vom Familienleistungsvertrag der Seiferts die Rede war, dann meinte man damit die Maisanbaubrigade.

„Und nun gibt es die Familienfarm.“

Sie ist im Kolchos „Petropawlowski“ nicht von ungefähr entstanden. Die Bedingungen dafür, ein Produktionsvorhaben und die Intuition des neuen Direktors Jurj Schleicher, der die Teilnehmer des Experiments genau bestimmt hatte, waren vorhanden.

Er kam in den Agrarbetrieb und sah, daß die Menschen unproduktiv arbeiten. Sie pflügen, säen, züchten eine Stammtierherde, aber die Resultate braucht man nicht mal einzusehen; Rekorder werden nicht erreicht. Und nicht etwa in der Faulheit der Dorfbewohner muß man die Ursachen dafür suchen. Jede Familie im Sowchos ist festgefügt und kinderreich. In jedem Hof wird reichlich Vieh und Geflügel gehalten, und überall wird ein Stück Land als Gemüsegarten genutzt. Man hat es sogar gelernt, den anspruchsvollen chinesischen Kirschaum vor den hiesigen Winterfrösten zu schützen. Die Nebengewässer sind gut in Schuß, aber der Betrieb insgesamt läuft mittelmäßig.

Deshalb entschied der Direktor die Begriffe „mein“ und „unser“, die individuelle Wirtschaft und die Großfarm zu vermischen. Aber dazu war eine große Familie nötig. Danach brauchte er nicht lange zu suchen. Wenn man durch die Siedlung geht, trifft man immer drei oder wenigstens zwei Vertreter der Seifert-Familie. Und eine führende Kraft gab es — Frieda, eine im ganzen Gebiet anerkannte Melkerin. Für ihre Arbeit auf der Farm wurde sie mit zwei Orden des Arbeitsruhmes geehrt. Sie ist Kommunistin, Deputierte des Rayonsovjets. In Familienbrigaden wird man zwar nicht anhand von Fra-

gebögen zum Leiter gewählt, aber dennoch...“

Vor einem Jahr haben die Seiferts in einem für die Viehzüchter schwierigsten Monat die Farm übernommen. Alle hatten sich versammelt und in die Berechnungen vertieft. Wieviel Arbeitskräfte auf der Farm beschäftigt waren? Elf, und dazu kamen noch Ersatzkräfte, eine Melkerin, ein Viehpfleger, die Schlosser und Elektriker. Viele Hände und wenig Nutzen. Den Lohn erhielten alle durch die Milch. Man beschloß die Arbeitskräfte nicht nach Zahlen, sondern nach ihrem Können einzusetzen und verringerte die Beschäftigtenzahl auf sechs. Die Eltern, ihr Sohn Alexander, der Bruder von Alexander junior Johann, zwei Neffen von Frieda — Jakob und Friedrich. Die Pflichten wurden verteilt: Frieda und Friedrich melken, die übrigen werden als Viehpfleger, Mechanisatoren, Schlosser, Elektriker und Wächter eingesetzt. Von den ersten warmen Tagen an bis in den Spätherbst sind sie auch Bauarbeiter. Obwohl sie ihre Arbeit nicht bei Punkt Null begonnen haben, ist ihnen doch nur ein altes Gebäude zugefallen, das repariert werden mußte.

Früher, noch vor Gründung der Familienbrigade, hätten die Bauarbeiter des Kolchos hier viel Arbeit gefunden. Das hätte sich auf ihren Arbeitslohn wohl kaum ausgewirkt, aber eben auf die Selbstkosten der Milchproduktion. Jetzt belaufen sich die Selbstkosten pro Hektoliter auf die Summe, die jeden Monat von der Gesamtsumme abgezogen wird. Auch das Scheckbüchlein ist nicht so dick, daß man es mit Baukosten und anderem füllen könnte.

Die Probleme haben aber mit der Generalreparatur nicht aufgehört. Um den Übergang zum Leistungsvertrag nicht zu komplizieren, schlug der Direktor vor, die Farm mit der Milchherde zu übernehmen. Aber nur eine Gruppe der Kühe wurde von Frieda betreut. Die andere hatte eine andere Melkerin gebildet und gemolken. Diese Gruppe in andere Hände zu übergeben, hieß, die Melkerin verjagen. Andernfalls muß man aber eine neue Gruppe aus Erstlingskühen zusammenstellen, die noch nicht an das Maschinenmelken gewöhnt sind. So gab es viel Arbeit...“

Jetzt weiß man bereits im Rayon und im Gebiet von der Existenz der in der Viehzucht tätigen Familienbrigade Seiferts. So konnten sie sich und den Leuten die Vorteile der längst vergessenen, alten Wirtschaftsmethoden klar aufzeigen. In den ersten Tagen hat Frieda vieles überdacht und nicht nur Frieda, auch die anderen. Hauptsache aber, es wurde viel gearbeitet und auch getan. Auch der mittlere Sohn, Wladimir, der in der Stadt wohnt, im Werk arbeitet und schon viel in der Republik herumgekommen ist (er ist Mitglied des ZK des Komsomol Kasachstans) kommt nun öfter nach Hause. Um zu helfen und wohl auch, um für sich hier Energie „aufzuladen“. Er

verbirgt nicht, daß es ihn wieder ins Dorf zieht. Auch die Tochter Lena, die in Kürze eine Zootechnikerlehre abschließt, hegt den Wunsch, im elterlichen Sowchos eingesetzt zu werden — wenn schon nicht auf der Familienfarm, dann zumindest in deren Nähe.

Für die Seiferts war das nicht nur ein Experiment, das von vielen Menschen aufmerksam verfolgt wurde. Die ganze Familie hat dieser Prüfung standgehalten. Das Familienoberhaupt hat dazu folgende Meinung: „Ein Bauer kann nicht nur einen Beruf haben und sich spezialisieren. Er muß alles wissen und können. Das, was er vergessen hat, muß er sich wieder aneignen. Bei uns ging auch nicht alles glatt. Die Belastung war groß, besonders für die Jungen. Ich sage: Es muß sein. Aber sie verstehen mich nicht. Und wieder: Es muß sein! Wiederum verstehen sie mich nicht. Da kann einem schon mal ein derbes Wort entfahren. Da muß man manchmal an sich halten.“

Unverhofft kamen Mitarbeiter des Fernsehens auf die Farm. Unter anderem stellen sie auch die Frage an Alexander senior, ob er seine hohe Qualifikation als Mechaniker nicht eingebüßt hätte? Um den Futtermitteler durch den Stall zu fahren und den Mist abzutransportieren, braucht man keine besondere Qualifikation. Die Antwort lautete: „Dafür habe ich mir viele andere Berufe angeeignet. Vieles, was ich noch nicht wußte, habe ich gelernt.“ Von der alten Farm sind nun nur noch die nassen Decken übriggeblieben, weil es keinen Dachschiefer gab. Aber ansonsten ist die Farm nicht wiederzuerkennen. Alle Tränken sind dicht, die Geräte in Ordnung. Es wurde ein Aufenthaltsraum mit einem Bad angebaut. Das wichtigste Ergebnis des vergangenen Sommers ist die Milchleistung. Und all das haben sie selbst gemacht!

Sogar als aus dem Rayonzentrum eine Spezialbrigade von Einrichtern kam, hat man ihnen die Arbeit nicht überlassen, aus demselben Prinzip der Eigenfinanzierung.

„Hinter den Seiferts liegt ein schweres Jahr, das viele Veränderungen gebracht hat. Johann begann auf die überzeugende Bitte der Sowchosleitung hin in der Traktoren- und Maschinenwerkstatt zu arbeiten, da in der Werkstatt ein guter Elektroschweißer gefehlt hatte. An seiner Stelle nahm man den Neffen des Familienoberhauptes, Leo, in die Brigade auf. Nach Beendigung der Schule kam auch der jüngste Sohn Andreas dazu. Die Milchherde vergrößerte sich auf 135 Kühe. Die Milchleistung liegt bei 4 205 Liter Milch pro Kuh.“

Auch dieses Jahr hat gut begonnen. Allein die Einsparung von Einzelkosten beträgt über 2 000 Rubel. In Kürze wird der Mist abgefahren, das bedeutet wieder Gewinn — einelnhalb Rubel pro Tonne. In den be-

nachbarten Gruppen ergibt das meist nur 50 Kopeken, weil Transportmittel aus anderen Einrichtungen genutzt werden müssen. Die Seiferts haben ihren eigenen Traktor, es wird nur ein Anhänger gebraucht. Was gebraucht wird, schafft man auch heran. Die Räder hat man von einer Ackerbauerbrigade gekauft, den Rest, auf der Müllhalde gefunden. Für sie ist die Müllhalde eine wahre Fundgrube. Im Sommer soll auf der Farm ein eigener Abkalbestall, ein Speicher für Mischfutter sowie eine Schlosserwerkstatt gebaut werden und vor allem das Dach neu gedeckt werden.

In der Familienwirtschaft gibt zwar auch geringfügige Einnahmeposten, aber keine bedeutenden. Vielleicht ist das die Hauptsache. Fremdes Geld zählt man nicht. Und wieviel bekommen sie im Jahr?

„Fünftausend werden es wohl sein.“

„Für alle?“

„Und dennoch keine Andeutung von Selbstzufriedenheit. Obgleich wir das Familienoberhaupt zu beschelden, denn auch in der individuellen Wirtschaft hat die Familie zwei Bullen zur Mast übernommen und hält außerdem zwei eigene Kühe, zwei Kälber und Ferkel...“

„Wann haben die Seiferts denn Zeit zum Erholen? Bleibt dafür überhaupt noch Zeit? Das ist auch ganz einfach geregelt: Jeder hat im Monat vier freie Tage und Urlaub laut Absprache. Nicht eine fremde Arbeitskraft wird gebraucht, alle können sich gegenseitig ersetzen.“

Und die Perspektiven? Die nächstliegende und größte Aufgabe ist das Erreichen einer Milchleistung von 7 000 Litern. Die Ziffer klingt, wenn man nach den Maßstäben in unserer Republik urteilt, nicht real. Aber man spricht hier offen von diesem Ziel. Die Überzeugung kommt nicht von ungefähr, wenn man bedenkt, daß Rekordreiter aus den Gruppen von Frieda auch früh in das Kasachische Forschungsinstitut für Viehzucht geholt wurden. Denn ihre „Sijuna“ gab 8 400 und „Linsa“ gar 9 800 Liter Milch. Also kann auch das rote Steppenrind 7 000 Liter geben.“

„Ja, wir müssen dieses Ziel erreichen, sonst müssen wir uns ja vor den Leuten schämen.“ So muntert Alexander junior die Selnen auf.

Friedrich ist an Ruhm gewöhnt. Er erhielt auf dem Republikwettbewerb einen Preis, war in Rjasan auf dem Unionswettbewerb. Er pflichtet ihm lachend ab: „Meinetwegen auch 7 000, nur wird die Milch dann sehr wäßrig sein.“

„Na gut! Wir beenden den Bau, kloppen dann ran, und bringen es auf 5 000, nein auf 6 000 Liter...“

Wjatscheslaw KOHL

Gebiet Nordkasachstan



Foto: Heinrich Frost

Gewonnen haben alle

Das medizinische Personal der Kinderpoliklinik und der Frauenberatungsstelle in Schemonaicha, Gebiet Ostkasachstan, feierte unerwartet Einzug in ein dreigeschossiges Gebäude, das für die Administration des Trusts „Chimstrol“ bestimmt war, nun aber von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurde. Kürzlich empfingen sie dort ihre ersten Patienten.

Der Übergang des Trusts „Chimstrol“ zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung ermöglichte es dem Trustkollektiv, seinen Leitungsapparat um mehr als 130 Personen zu kürzen. Der Rat des Arbeitskollektivs beschloß, seine Leiter und Spezialisten den Bauobjekten näher zu bringen, das neue geräumige dreigeschossige Gebäude jedoch der Stadtverwaltung für Gesundheitswesen zu übergeben. Durch diesen Beschluß haben alle gewonnen: Sowohl die Bauarbeiter als auch die Stadtverwalter.

(KasTAG)

In der Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Er verlor das Recht, Kommunist zu heißen

Beherrschend ist die Geschichte der Entartung des ehemaligen Direktors des Bergbau- und Aufbereitungskombinats „Kassoloto“ W. F. Tjumenzew. Über solide praktische Erfahrungen verfügend, mobilisierte er in der ersten Zeit seiner Arbeit das Kollektiv auf die Erfüllung der Pläne und erstrebte die Lösung einer Reihe perspektivischer Fragen des Produktionsausbaus. Sein Name wurde immer häufiger mit den Erfolgen in Verbindung gebracht.

Doch die Prüfung durch den Ruhm bestand der Direktor nicht. Die ihm selbst eigene Strenge wuchs in ausgesprochenes Herumadministrieren, in das Monopolrecht auf die Richtigkeit in letzter Instanz über. Er hob die Kollektivität in der Arbeit auf, begann die an ihm geübte Kritik als persönliche Beleidigung aufzufassen und sich dafür zu rächen.

W. Kraft, Bergbauleiter von Aksu, brauchte die Mängel seines Chefs nur zu nennen, als Tjumenzew schon am nächsten Tag dem „Starrkopf“ den Lohnzuschlag entzog und das Bergwerk, in dem mehrere Hundert Menschen arbeiten, bei der materiell-technischen Versorgung auf eine „Hungerration“ setzte. Solcher Beispiele gibt es viele. Dem Direktor machte es z.B. nichts aus, gleichzeitig neun ihm unbefeheten Spezialisten des Bergwerks Sho-

lymbet zu kündigen oder die Sekretäre der Parteiorganisationen, die ihm nicht rechenschaftspflichtig waren, zur Rede und Antwort zu stellen.

Tjumenzew degradierte immer mehr als Persönlichkeit und Leiter. Er fing zu trinken an. Erst zu Hause, später auch auf der Arbeit. Er gestand das selbst, zwar in einer seiner Ansichten nach milderen Formulierung: Er kam nämlich mitunter verkert zur Arbeit.

Das Rayonparteikomitee Schortandy und das Gebietsparteikomitee Zelnograd schlossen Tjumenzew aus der KPdSU aus. Er erklärte sich mit solch einem Ablauf der Dinge nicht einverstanden und reichte bei der Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans eine Beschwerde ein. Diese überprüfte gründlich die Ursachen des moralischen Verfalls dieses Menschen und gelangte zur Schlussfolgerung: Es ist zwar ein strenger, doch durchaus gerechter Beschluß gefaßt worden. Auf Vorschlag der Kommission wies das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Beschwerde von Tjumenzew über seine Wiederherstellung in der Partei zurück.

Schuld an der Geschichte mit Tjumenzew sind übrigens auch die Massenorganisationen des Kombinats. Sie haben keinen Gebrauch von ihrem Recht und ih-

rer Möglichkeit gemacht, den Menschen zu erziehen, dessen Mängel rechtzeitig zu verbüßen und sie zu verbessern. So betonte der Sekretär des Parteibüros J. Balaschow im Unterzweigen Jahres beim Unterzeichnen der Beurteilung von Tjumenzew, daß dieser Leiter die Beschlüsse der Partei und Regierung über die Festigung der Disziplin strikt ins Leben umsetzte. Doch schon im August informierte er, daß J. Lokustow, einer der führenden Spezialisten im Betrieb, von Tjumenzew in vollem Widerspruch mit der Meinung des Parteibüros auf andere Arbeit versetzt worden sei.

Hier ein weiteres Moment. Der stellvertretende Direktor A. Schewtschenko behauptet in derselben Beurteilung, der Direktor sei moralisch standhaft. Und im Mai informiert er, daß die Alkoholfahne von Tjumenzew schon von weltem einem ins Gesicht schlägt. Wo bleibt denn die Prinzipientreue dieser Kommunisten? Sie schwiegen, solange es nicht brenzlich wurde.

Hätte man diese Frage rechtzeitig im Geiste parteilicher Kameradschaftlichkeit und Disziplin, des Kollektivismus und der persönlichen Verantwortung erörtert, so wäre es vielleicht möglich gewesen, den kompetenten und sachkundigen Leiter und Kommunisten nicht zu verlieren.

(KasTAG)

Antwort auf Kritik

„Erinnerung an die Zukunft“

Im Artikel „Erinnerungen an die Zukunft“ („Fr.“, Nr. 64) ging es um die Einführung der fortschrittlichen Methode der ökonomischen Leitung der Landwirtschaft, die als Methode von Iwan Chudenko bekannt ist; letzterer

war in nicht allzu ferner Vergangenheit unverschuldet zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen worden und ist jetzt postum rehabilitiert.

Auf den Beitrag der Zeitung antwortete W. Popenko, Stellver-

Post an uns

Alles für die Kinder

Unlängst feierten die kleinen Einwohner eines neuen Wohngebiets von Ekibastus Einzug in den modernen Kindergarten „Malytschok“ mit 320 Plätzen, allerlei Einrichtungen und einem gemütlichen Schwimmbassin.

In diesem Kindergarten sind Spezialgruppen gebildet worden, wo kasachische und deutsche Kinder ihre Muttersprache erlernen können.

Ekibastus ist eine relativ junge Stadt, wo die soziale Sphäre hinter der industriellen Entwicklung bisher ziemlich nachhinkt. Jetzt wird dieser Seite des Lebens bedeutend mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Allein in diesem Jahr sollen im Wohngebiet „Solnetschny“ noch vier Kindergärten errichtet werden. Auch Schulen werden für die jungen Einwohner dieser Stadt der Energetiker gebaut. Das ist ein sicheres Zeichen dafür, daß die Stadt intensiv lebt und sich weiterentwickelt.

Alex HORN
Gebiet Pawlodar

Eine vorbildliche Mechanisatorenfamilie

Vor mehr als zwanzig Jahren kam die fleißige Familie Lofing in den Kolchos „Trudowik“. Der Familienvater Johann hatte sich von klein auf dem Boden verschrieben und liebte seine Arbeit von Herzen. In diesem Sinne erzog er auch seinen Sohn Alexander. Der junge Mechanisator und seine Frau Frieda hatten schon reiche Arbeitserfahrungen und waren bereits zu jener Zeit Träger der Medaillen für Neulanderschließung. Selbstverständlich fanden sie hier durch ihren Fleiß und ihr Können bald Anerkennung.

Die vier Söhne dieser einigen Familie hatten stets das gute Beispiel ihrer Eltern vor Augen. Alle haben landwirtschaftliche Fachschulen absolviert, wo sie fleißig den Mechanisatorberuf erlernten. Alexander, Woldegar, Viktor und Konstantin sind sicher in die Fußstapfen des Vaters getreten und arbeiten neben ihm in ihrem Helmatkolchos. Stets sind sie unter den besten im sozialistischen Wettbewerb. Gerade solche kräftigen Familien sind die Stütze unserer Landwirtschaft.

Heinrich ENNS
Gebiet Dshambul

Bravo, „Freundschaft“!

Endlich hat auch die „Freundschaft“ den Weg der Umgestaltung eingeschlagen! Der Beitrag von Richard Hartmann in der Nummer vom 9. Mai leitete, so will mir scheinen, eine langersehnte Wende von der „Stagnation“ zur progressiven, vorge-schobenen Stellung der Zeitung ein.

Den Artikel „Front und Hinterland waren eins“ einschätzend, sei unterstrichen, daß der Autor tiefe Kenntnisse des Themas besitzt, daher die wahrheitsgetreue Schilderung der Ereignisse, die objektive Analyse.

Solche Veröffentlichungen haben die Sowjetdeutschen schon lange erwartet, übrigens auch die Vertreter anderer Nationalitäten, die mit den Sowjetdeutschen bereits zweieinhalb Jahrhunderte lang Seite an Seite am Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaft mitmachen, dabei aber nur wenig über ihre Herkunft, Kultur, Sitten und Bräuche wissen.

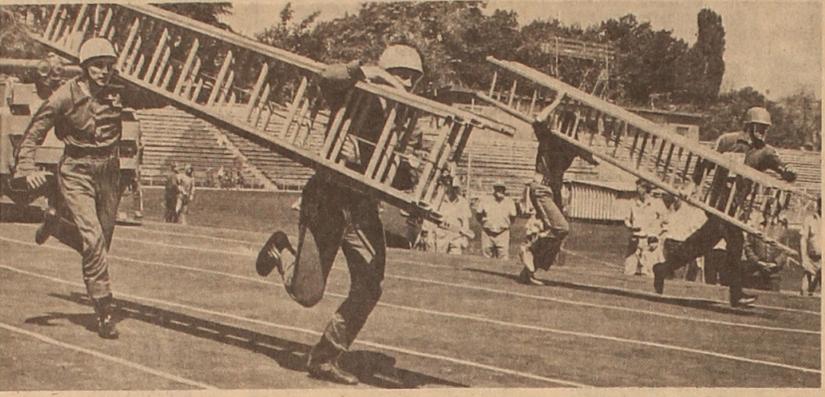
Man will nun sehr hoffen, daß die „Freundschaft“ es nicht auf diesen Beitrag beruhen läßt, denn auch aus dem genannten Artikel geht hervor, daß in der wahrheitsgetreuen Schilderung der Geschichte unseres Volkes erst zaghafte Schritte gemacht werden.

Heinrich GROUT,
Kandidat der Biologiewissenschaften
Berdjansk,
Gebiet Sapozhorje



Der Feuerwehrkampfsport nimmt unter den übrigen Sportarten eine ganz besondere Stellung ein. Dieser Tage ist eine Landesmeisterschaft im Feuerwehrkampfsport unter den Lehranstalten und den Forschungseinrichtungen des Ministeriums für Inneres der UdSSR ausgetragen worden. Zum ersten Mal in der Geschichte ähnlicher Meisterschaften konnten zugleich 38 Teilnehmer die Normative für den Titel „Meister des Sportes der UdSSR“ bewältigen. Vier von ihnen haben die geltenden Unionsrekorde wiederholt.

Fotos: Jürgen Wille



Bücher aus der DDR in der Neulandmetropole

Im Zelnograder Jugendpalast wurde die Großhandelsmesse „Bücher aus der DDR“ eröffnet.

Zu den Versammelten sprachen der Leiter des „Obpollygrafisdat“ Nikolai Sidorow und der Stellvertretende Generaldirektor des Volkseigenen Außenhandelsbetriebs der DDR Richard Nagel.

„Die Bücher und Druckschriften aus der DDR vorzustellen, gehört zur Aufgabe des Volkseigenen Außenhandelsbetriebs „Buchexport“, der bereits dreieinhalb Jahrzehnte lang auf dem Internationalen Büchermarkt bekannt ist“, sagte Richard Nagel. „Die 1.800 Exponate des „Buchexport“, die in Zelnograd zum erstenmal zur Schau gestellt sind, gewähren einen Einblick in das Verlagswesen der DDR.“

Die Ausstellung umfaßt Bücher der modernen schöpferischen Literatur, Werke der deutschen und der Weltklassik, Lexika und Wörterbücher, sowie wissenschaft-

liche Literatur, Fotoalben über die Natur der DDR, Lehr- und Kinderbücher, sowie Bücher über Kunst.

Auf dieser Messe haben insgesamt 28 Buchverlage der DDR ihre Produktion ausgestellt. Die 100 Vertreter des Außenhandelswesens aus unserem Lande hatten hier die Möglichkeit, die Auswahl für die nächste Zukunft zu machen.

Am ersten Messetag wurde der Wettbewerb „Kennen Sie die DDR?“ durchgeführt, in dem die Schülerin Saïda Kenschetaewa gewann.

Auf der darauffolgenden Pressekonzferenz beantworteten Richard Nagel und seine Kollegen die Fragen der Journalisten und Rundfunkreporter.

Leo BILL,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Zelnograd

„Memoiren eines Kundschafters“

Heinz Felfe, Professor an der Berliner Humboldt-Universität und ehemaliger Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes, hat dieser Tage an der Vorstellung seines Buches „Im Dienst des Gegners, 10 Jahre Moskau Mann im BND“ in Moskau teilgenommen. Das Buch (Titel der Russisch-Obersetzung „Memoiren eines Kundschafters“) ist im Verlag „Politizdat“ in einer Auflage von 200 000 Exemplaren erschienen.

Das Buch war 1985 auf der Basis von Notizen geschrieben worden, die von Heinz Felfe im Frühjahr 1969 gemacht wurden. Damals wurde er gegen 21 bundesdeutsche Mitarbeiter ausgetauscht, wie er in seinem für die

russische Ausgabe geschriebenen Vorwort betont, wollte er in seinem Buch zeigen, daß ein Teil des Generalstabs der Wehrmacht des „3. Reiches“ ungeachtet der Beschlüsse der Siegerstaaten die Arbeit seiner 12. Abteilung unter der Bezeichnung „Ausländische Armeen des Ostens“ fortsetzte und Spionageaktivitäten gegen die Sowjetunion und andere sozialistische Länder entfaltete. In den Memoiren wird auf die enge Verbindung zwischen dem westdeutschen Geheimdienst und der CIA hingewiesen.

Das Buch erscheint gleichzeitig auch in der DDR und der Tschechoslowakei. (TASS)

Woran liegt es?

„Mein Sohn Viktor“, schrieb mir eine Bekannte aus Iskitim, „ist in der fünften Klasse sitzengeblieben. Auf sein Zurückbleiben hatte mich die Schule mehrmals aufmerksam gemacht. Ich suche jetzt fortwährend nach den Ursachen für diese Fehlentwicklung.“

Es ist längst bewiesen, daß jedes gesunde Kind imstande ist, mit dem Lehrprogramm in der Schule fertig zu werden. Wie kommt es aber, daß es in der Schule jedes Jahr doch einige Zurückbleibende gibt? Können Sie mir als alter Freund und erfahrener Lehrer darauf Antwort geben?

Es geht nicht nur darum, das Sitzenbleiben mit allen seinen üblen Nachwirkungen (Schwierigkeiten in Klassen mit Sitzenbleibern, psychische Komplikationen bei Sitzengebliebenen usw.) zu vermeiden, sondern auch darum, jedes Nachlassen der Schüler in ihren Leistungen rechtzeitig zu verhindern.

Die Ursachen dafür können vielfältig sein; häufig treten auch mehrere gleichzeitig auf. Zu den Ursachen, die im pädagogisch-methodischen Bereich wurzeln, zählen: formaler und eintöniger Unterricht, zu geringe Möglich-

keiten für die Aktivität der Schüler im Unterricht, ungenügende Veranschaulichung, Vermittlung formalen Wissens, unzureichende Festigung des Lehrstoffs im Unterricht, falsches Verhalten des Lehrers gegenüber Schülern mit unzulänglichen Leistungen (Schelten, „Moralpredigt“ usw.).

Mit den Ursachen, die im außerschulischen Leben der Schüler liegen, sind nicht nur solche aus dem Elternhaus, sondern auch aus dem ganzen übrigen außerschulischen Lebensbereich gemeint. Sehr stark beeinflussen Ehekonflikte und pädagogische Fehlhaltungen der Eltern die Kinder.

Auf einer Elternversammlung sagte eine Werkarbeiterin: „Ich habe sieben Jahre als Pionierleiterin in der Schule gearbeitet und dabei feststellen können, daß die Kinder sich alle Familienstörungen sehr zu Herzen nehmen und darunter leiden. Ihr Schmerz ist tiefer und stärker, als wir uns denken können. Ein Mädchen, dessen Eltern sich vor 10 Jahren hatten scheiden lassen, verriet mir einmal in einem vertraulichen Gespräch, daß es bis jetzt von einem Leben mit Vater und Mutter träume...“

Weiter sind zu nennen: übermäßige Beanspruchung im Elternhaus, falsches Lenken der Interessen (Fernsehen in Übermaß, mangelndes Sporttreiben usw.).

„Unser Sohn Mischa“, erzählte mir meine Nachbarin, „möchte mich am liebsten vor dem Bildschirm hocken und sich ausnahmslos alles ansehen. Dabei vergißt er gänzlich seine Hausaufgaben und erhält daher oft schlechte Noten.“

Die Eltern sollten darauf achten, daß ihre Kinder nicht zu „Fernsehfanatikern“ werden, sondern daß das Fernsehen in einem zeitlich angemessenen Verhältnis zur Erfüllung der Schulpflichten, zu Spiel, Sport und anderen Arten der Freizeitgestaltung des Kindes steht. Dazu gehört auch noch das Fehlen eines geeigneten Arbeitsplatzes zu Hause. Besonders leicht gefährdet sind Kinder, die draußen unter ungünstigen Einflüssen geraten.

Zu den Ursachen, die am Schüler selbst liegen, gehören zunächst die im Körperbau und in den Anlagen des Kindes zu suchenden Ursachen (Labilität, aber auch Schwäche, Schwerhörigkeit usw.). Die meisten davon, die beim Kind wie von selbst auftreten, erweisen sich als eine Auswirkung tiefer liegender anderer Ursachen, die in der Arbeit der Schule oder in der Umwelt des Kindes, oft in seiner frühen Entwicklung zu suchen sind. Viele dieser Kinder haben eine

falsche Einstellung zum Lernen, ja zur Arbeit überhaupt, keine besonderen Interessen, mangelnde Beziehungen zum Klassenkollektiv sowie keinen Wunsch zur Arbeit, meist aus Verwöhnung im frühen Kindesalter.

Die Zahl der Schüler mit mangelnder Lernfähigkeit ist gering, obwohl all diese Erscheinungen sich gegenseitig bedingen können. Mangelnde Lernfähigkeit geht vor allem darauf zurück, daß die Kinder zu wenig Anregung zu eigener geistiger Tätigkeit erhalten, daß sie keine Anstrengungen zu überwinden haben, daß Eltern und Lehrer nichts von den Kindern fordern, ihnen alles fertig mitteilen und, daß die Kinder die Selbständigkeit erfordern. Die Schüler kommen nicht mit, weil sie den neuen Stoff sprachlich nicht erfassen oder weil sie sich selbst nicht ausdrücken können. Außerlich kommt die mangelnde Lernfähigkeit oft in Unaufmerksamkeit und Mühseligkeit zum Ausdruck.

Mit dem Suchen nach den Ursachen des Zurückbleibens, dem Beobachten und Analysieren des Verhaltens der Zurückbleibenden müssen stets Maßnahmen gegen das „Nachhinken“ einhergehen, die in jedem einzelnen Fall individuell sein sollen.

Kulturmosaik

Das Festival zieht durch Stadt und Land

In den Städten, Rayonzentren und Dörfern Ostkasachstans startete das III. Unionsfestival mit seiner ganzen Vielfalt von Programmen. Zu den traditionellen Laienkunstdarbietungen kommen in Ust-Kamenogorsk, Leninogorsk, Sryjanowsk, Schemonachna und Glubokoje Wettbewerbe unter Gartenfreunden und Blumenzüchtern hinzu. Familienensembles und Ausstellungen von Freizeitmalerern und Hobbyfotografen, Sammlern und Amateurfilmvorführungen wechseln einander ab und widerspiegeln neben den Erfolgen auch die Lücken in der ästhetischen Erziehung der Bevölkerung.

Margarete TOWS

Wörterbücher nach Gebrauch

Vor kurzem hat sich die Reihe der deutsch-russischen Wörterbücher um ein neues „Rechtswörterbuch“ bereichert. Diese Neuerscheinung ist eine Koproduktion des sowjetischen Verlags „Russkij Jazyk“ und des Berliner Verlags „Die Wirtschaft“. Das Wörterbuch umfaßt 45 000 Termini. Auf dem Plan stehen noch mehrere andere Fachwörterbücher.

Georg RUSSEL

Ausstellung eröffnet

Eine Ausstellung jüdischer Kunst aus dem XVII.—XX. Jahrhundert ist in Kaunas eröffnet worden.

Zu sehen sind 300 Werke der Malerei, Plastik, Grafik, Keramik sowie Ziselarbeiten, Volks-trachten, Kerzenhalter und Zeugnisse aus Silber.

Heinrich KLEIN
Nowosibirsk

Fernsehen

Montag

13 Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Europa-Fußballmeisterschaft: England — Irland, Holland — UdSSR, 11.35—11.45 Nachrichten, 16.30 Nachrichten, 16.40 Im Licht der Umgestaltung, 16.50 Grundlagen des ökonomischen Wissens, 17.20 Zeichentrickfilm, 17.30 Sei gegrüßt, Musik 18.20 „Puls“, Computer: Perspektiven und Realität, 18.50 Monolog vom russischen Lied, Konzertfilm, 19.20 Wir diskutieren die Thesen des ZK der KPdSU zur XIX. Unionsparteikonferenz, 19.50 Europa-Fußballmeisterschaft: Holland — UdSSR, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Unionsleserkonferenz, Begegnung mit dem Redaktionskollegium und den Autoren der Zeitschrift „Nowy Mir“.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.20 Horizont, Filmmalmanch, 9.50 Konzert der Kiewer Männerchorkapelle „L. Rewutzki“, 10.15 Italienisch für Sie, 1. Lehrjahr, 10.45 Die Ferienabenteuer, Spielfilm für Kinder, 1. Folge, 11.55 W.-A.-Mozart, Konzerte für Klavier mit Orchester G-Dur und D-Dur, 12.35 Der Grenzerhund Aly, Spielfilm, 13.40 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Städte und Jahre“, 14.25 Nachrichten, 14.35—14.40 Rot und schwarz, Spielfilm, 1. Folge, 18.35 Nachricht e n, 18.45 Ich diene der Sowjetunion, 19.45 Musik i o s k, 20.15 Hofnungsgeläut, Dokumentarfilm, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Panorama, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Werbung, 22.20 Die Parole kannte zwei Mann, Spielfilm, 23.45 Nachrichten.

Alma-Ata, 17.05 In Russisch. Es singt die Volkskünstlerin der Kasachischen SSR Rachima Shubaturowa, 17.25 Schule der Wirtschaftsführung, 17.55 Ländliches Panorama, 18.30 Nachrichten, 18.35 Der XIX. Unionsparteikonferenz entgegen, Karaganada wählt die Delegierten, 19.05 Musik der Sowjetvölker, 19.20 Die Gewerkschaften: Ober die öffentliche Kontrolle der Gemeinschaftsverpflügung, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Alma-Ata, Sturmläuten im Morgengrauen, Spielfilm.

Dienstag

14 Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Fußballrundschau, 9.35 Auf den Wegen der Umgestaltung, Dokumentarfilm, 1. Teil, 10.45—10.55 Nachrichten, 16.20 Nachrichten, 16.30 Im Licht der Umgestaltung, 16.40 Die Akademie des Herrn Kleks, Spielfilm für Kinder, 1. Folge, 18.05 Wir stellen vor: Die Delegierten der XIX. Unionsparteikonferenz, 18.50 Fußballrundschau, 19.20 Heute in der Welt, 19.35 Sendung über J. N. Auelbekow, Erster Sekretär des Gebietespartei Komitees Ksyl-Orda, 20.30 Auf den Wegen der Umgestaltung, Dokumentarfilm, 1. Teil, 21.30 Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 Werther, Opernfilm, (Fernsehen der CSSR und der BRD).

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.20 Konzert des Tanzensembles „Agidel“, 9.50 Durch die Säle der Staatlichen Trejakow-Bildergalerie, Populärwissenschaftlicher Film, 10.20 Französisch für Sie, 1. Lehrjahr, 10.50 Die Ferienabenteuer, Spielfilm, 2. Folge, 11.50 Französisch für Sie, 2. Lehrjahr, 12.10 Die Privatchronik aus der Kriegszeit, Dokumentarfilm, 1. Teil, 13.30 Nachrichten, 13.40 Vier Tage im Mai, Dokumentarfilm, 14.10—15.15 Rot und schwarz, Spielfilm, 2. Folge, 18.30 Nachrichten, 18.40 Dokumentarfilme, 19.25 D. Brubek, „Komposition für zwei Klaviere“, 19.35 Porträt der Sowjetunion, Dokumentarfilm (USA), 7. Teil, „Das Land der Revolution“, 20.25 Gute Nacht, Kinder! 20.40 Das war ein blutendes Herz, N. A. Nekrasow und F. M. Dostojewski, 21.30 Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 Europa-Fußballmeisterschaft: BRD — Dänemark, 00.05 Musikprogramm der Morgenpost.

Alma-Ata, 17.00 In Kasachisch, 20.40 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.55 Zum 70. Jahrestag des Komsomol, „Shiger 88“, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 Alma-Ata, Werbung, 22.50 Sina-Sinjaja, Spielfilm.

Mittwoch

15 Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Europa-Fußballmeisterschaft: BRD — Dänemark, Italien — Spanien, 10.45 Auf den Wegen der Umgestaltung, Dokumentarfilm, 2. Teil, 11.45—11.55 Nachrichten, 16.30 Nachrichten, 16.45 Im Licht der Umgestaltung, 16.55 Die Akademie des Herrn Kleks, Spielfilm, 2. Folge, 18.15 Handelnde Personen, 19.00 Ich bitte um Wort, Ansprache des Schriftstellers M. Roschschin, 19.15 Heute in der Welt, 19.40 Europa-Fußballmeisterschaft: Italien — Spanien, 20.30 Auf den Wegen der Umgestaltung, Dokumentarfilm, 2. Teil, 21.30 Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 Zeichentrickfilme für Erwachsene, 22.30 Die Umgestaltung: Erfahrungen und Probleme, Wir erörtern die Thesen des ZK der KPdSU zur XIX. Unionsparteikonferenz.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.20 Konzertfilm unter Teilnahme von L. Sykina, 9.50 Durch die Säle des Russischen Museums, Populärwissenschaftlicher Film, 10.20 Deutsch für Sie, 1. Lehrjahr, 10.50 Die Ferienabenteuer, Spielfilm, 3. Folge, 12.10 Deutsch für Sie, 2. Lehrjahr, 12.20 Die Pri-

vatchronik aus der Kriegszeit, Dokumentarfilm, 2. Teil, 13.40 Nachrichten, 13.50 „Die Erwachsenen und die Kinder“, „An den Ufern des Großflusses“, Dokumentarfilme, 14.10—15.15 Rot und schwarz, Spielfilm, 3. Folge, 18.35 Nachrichten, 18.40 Europa-Fußballmeisterschaft: Italien — Spanien, 19.30 Der XIX. Unionsparteikonferenz entgegen, Sendung fürs Dorf, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Preisräuber des Internationalen Tschaikowski-Wettbewerbs, Die Volkskünstlerin der UdSSR T. Sinjawska, 21.30 Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 Europa-Fußballmeisterschaft: England — Holland, 00.10—00.15 Nachrichten.

Alma-Ata, 17.00 In Russisch, Sendung über Probleme der musischen Erziehung (Ust-Kamenogorsk), 17.55 Wissenswertes über den Zivilschutz, 18.30 Zeichentrickfilm, 18.50 Die zwischenationalen Beziehungen kultivieren, 19.00 Freundschaftslieder, Wettbewerb des polnischen Liedes in Karaganada, 19.50 Tribüne der Offenheit, Gespräch mit A. M. Mametow, Volkskünstler der UdSSR, Staatspreisträger der UdSSR, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 Alma-Ata, Kurdsafar, Jugendprogramm, 23.10 Gute Laune, Konzert.

Donnerstag

16 Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Europa-Fußballmeisterschaft: England — Holland, Irland — UdSSR, 11.35—11.45 Nachricht e n, 16.30 Nachrichten, 16.45 Im Licht der Umgestaltung, 16.55 Zeichentrickfilme, 17.15 Aus der Musikszachtkammer, Konzert aus Werken G. Swiridows, 18.05 Mensch und Gesetz, 18.35 Sendung über das Schicksal des Bergaltai im Zusammenhang mit dem Bau des Wasserkraftwerks auf dem Fluß Katun, 19.15 Heute in der Welt, 19.35 Zeichentrickfilm, 19.50 Europa-Fußballmeisterschaft: Irland — UdSSR, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Von Hauptstadt zu Hauptstadt, Fernsehbrücke, Begegnung der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR mit den Kongreßmitgliedern der USA.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.20 Konzert des Staatlichen Tanzensembles der Aserbaidschanischen SSR, 9.50 Die Peredwischniki, Populärwissenschaftlicher Film, 10.15 Spanisch für Sie, 1. Lehrjahr, 10.45 Die Ferienabenteuer, Spielfilm, 4. Folge, 12.15 Spanisch für Sie, 2. Lehrjahr, 12.45 Die Privatchronik aus der Kriegszeit, Dokumentarfilm, 3. Teil, 13.45 Nachrichten, 13.55 Muftis, liebe Muftis, Dokumentarfilm, 14.15—15.20 Rot und schwarz, Spielfilm, 4. Folge, 18.35 Nachrichten, 18.45 Volksweisen, 18.55 Rhythmische Gymnastik, 19.25 Studio neu, Zu den Ergebnissen des sowjetisch-amerikanischen Gipfelreffens in Moskau, 20.25 Fernsehphotowettbewerb, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Odessaer Alternative, Dokumentarfilm, 20.55 Konzert, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Freunde und Jahre, Spielfilm, 1. Folge, 23.20 Andrej Rubljow, Dokumentarfilm.

Alma-Ata, 17.00 In Kasachisch, 20.50 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 21.10 Wir stellen die Delegierten zur XIX. Unionsparteikonferenz vor: Fahrerbrigade des Alma-Ataar Kraftverkehrsbetriebs A. M. Mesenzew, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Alma-Ata, Werbung, 22.25 Jugendprogramm, Zum 70. Jahrestag des Komsomol, „Shiger 88“.

Freitag

17 Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Auf den Wegen der Umgestaltung, Dokumentarfilm, 3. Teil, 10.05—10.15 Nachrichten, 16.30 Nachrichten, 16.40 Im Licht der Umgestaltung, 16.50 Sendung des Fernsehstudios Kaliningrad, 17.55 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Porträts der Zeitgenossen“, 18.15 Festival Indiens in der UdSSR, 18.45 Unser Garten, 19.15 Heute in der Welt, 19.35 Konzert aus Werken Kara Karajews, 20.15 Zeichentrickfilm, 20.30 Auf den Wegen der Umgestaltung, Dokumentarfilm, 3. Teil, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Gesangszyklus von R. Pauls nach Texten von M. Karem, 22.35 „Der Dreizehnte... Begegnungen und Gespräche mit Garri Kasparow.“ Dokumentarfilm, 23.40—01.10 Rundblick, Informations- und Musikprogramm.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.20 „Du und wir“, Konzertfilm, 9.50 Für die Nachkommen aufbewahren, Populärwissenschaftlicher Film, 10.10 Englisch für Sie, 1. Lehrjahr, 10.40 „Der Igel“, „Machare“, Kurzfilme für Kinder, 11.30 Englisch für Sie, 2. Lehrjahr, 12.00 Freunde und Jahre, Spielfilm, 1. und 2. Folge, 14.15 Nachrichten, 14.25—15.35 Rot und schwarz, Spielfilm, 5. Folge, 18.30 Nachrichten, 18.40 Der Damm, Dokumentarfilm über das Bogutschansker Wasserkraftwerk, 19.00 Aus der Tierwelt, 20.00 Für alle und für jeden, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Zeichentrickfilme für Erwachsene, 21.00 Unvergeßliche Musikabende, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Freunde und Jahre, Spielfilm, 2. Folge.

Alma-Ata, 17.00 In Russisch, Konzert der Kinderlaienkunstkollektive, 17.55 Tribüne der Offenheit, Gespräch mit G. F. Sokolowa, Sekretärin des Republikgewerkschaftskomitees der Mitarbeiter der Kultur, 18.05 Sechs Stunden der Autosuggestion, 3. Sendung, 18.30 Nachrichten, 18.35 Zeichentrickfilm, 18.45

Dialektik des Internationalismus, 19.10 Sinfonische Werke der Komponisten Kasachstans, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Alma-Ata, Im Diskussionsklub.

Sonnabend

18 Juni

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.00 Konzert des Tanzensembles „Liesma“ (Riga), 9.30 Für unfallfreien Straßenverkehr, 10.00 Ein Flug durch das Andenken, Dokumentarfilm über den transkontinentalen Flug Moskau — Nordpol — USA von V. Tschkalow, G. Baidukow und A. Beljakow im Juni 1937, 10.50 Zeichentrickfilm, 11.00 In den sozialistischen Ländern, Fernsehmagazin, 11.30 Jahre, Generationen, Lieder, 5. Sendung, 12.30 Aus der Tierwelt, 13.30 Für alle und für jeden, 14.00 Die Umgestaltung: Erfahrungen und Probleme, Wir erörtern die Thesen des ZK der KPdSU zur XIX. Unionsparteikonferenz, 15.30 Heute in der Welt, 15.45 Die Musik und wir, 16.45 Schmerz und Hoffnung Afghanistans, 17.45 Ich bitte um Wort, Ansprache des Schriftstellers I. Druze, 18.00 Europa-Fußballmeisterschaft: BRD — Spanien, 19.45 Phantastik in der Zeichentrickfilmkunst, 20.05 Walentin Dikul läßt Sie ein, 21.30 Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 J. Strauß, Walzer zu Themen aus der Operette „Der Zigeunerbaron“, 22.20 Europa-Fußballmeisterschaft: England — UdSSR, 24.00—00.10 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.45 Aristoteles aus Bologna, Populärwissenschaftlicher Film, 9.00 Die Umgestaltung und das Rechtswesen, 9.20 Einklang, Der Maler Konstantin Wassiljew, N. A. Rimski-Korsakow, 11.00 Gesundheit, 11.50 Die Jahreszeiten, Juni, 12.50 Religion und Politik, Zum 1 000. Jahrestag der Einführung des Christentums in der Ruß, 13.20 Die Hausakademie, Über die Ethik, 13.55 Gespräche über die russische Kultur, 8. Sendung, „Die Dekabristen“ (Fortsetzung), 14.30 Augenscheinlich — unwahrscheinlich, 15.30 Matenadaran, Dokumentarfilm, 7. und 8. Teil, 16.30 Der Kräftige, Spielfilm, 18.00 W. Tschernych, M. Sacharow, „Wir führen ein Experiment durch“, Bühnenaufführung, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Europa-Fußballmeisterschaft: Italien — Dänemark, 21.30 Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 Der Anstifter, Spielfilm, 23.40 Nachrichten, 23.45—00.10 Vor dem Kamin, Der Volkskünstler der RSFSR S. Leiferkuß singt alte russische Romanzen.

Alma-Ata, 12.00 In Kasachisch und Russisch, Musikkanal, 12.45 Zeichentrickfilm, 13.05 Ländliches Panorama, Delegierter der XIX. Unionsparteikonferenz, Direktor des Sowchos „Dalakainarski“ im Gebiet Dshambul A. M. Konrad, 13.35 Die Sowjets und die Umgestaltung, 14.05 Musikkanal, 14.55 In Kasachisch, 20.00 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 Aufzuchten und aufbewahren, Dokumentarfilm, 20.45 Musikkanal, 21.30 Moskau, Zeit, 22.00 Im Licht der Umgestaltung, 22.10 Alma-Ata, Andrej Rubljow, Spielfilm.

Sonntag

19 Juni

Moskau, 8.30 Nachrichten, 8.45 Rhythmische Gymnastik, 9.30 Zeichentrickfilm, 9.45 Sportfoto-Zielerung, 10.00 Der Wecker, 10.30 Ich diene der Sowjetunion, 11.30 Musikprogramm der Morgenpost, 12.00 Klub der Reisenden, 13.00 Musikklub, 13.30 Sendung fürs Dorf, 14.30 Gesundheit, 15.15 Europa-Fußballmeisterschaft: Irland — Holland, 16.05 Das XX. Jahrhundert, Seiten der Geschichte, „Die Vergeltung“, Dokumentarfilm, 1. und 2. Folge, 18.40 Heute — Tag der Mitarbeiter des Gesundheitswesens, 18.55 Lied 88, 19.15 Internationales Panorama, 20.00 Die irdischen Freuden, Spielfilm, 1. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Humorabend, 22.50 Was? Wo? Wann?

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.45 Zum 85. Geburtstag M. Swetlows, 9.40 „Das Rätsel der Hand“, „Ich erkenne alles an den Augen“, „Zwei Erzählungen über das Gedächtnis“, Populärwissenschaftliche Filme, 10.40 Russische Sprache, Über die Entstehung des slawischen Schrifttums, 11.10 Populärwissenschaftlicher Film über die Entwicklung der Luftfahrt und den IV. Unionswettbewerb der Laienflugmodellbauer, 11.25 Die Lehren W. F. Schatalows, 4. Sendung, 12.00 Klub der Reisenden, 13.00 Die Wissenschaft: Theorie, Experiment, Praxis, 13.30 Philosophische Gespräche, „Wer denkt dialektisch?“ 14.30 Lieder meiner Heimat, 15.15 Die Wahl für sich, Über die sinnvolle Lebensweise, 15.35 Musik im Ather, 17.40 Ich will nach Hause, Dokumentarfilm über die medizinische Betreuung der Kinder, 18.15 Gespräche über die russische Chorkultur, 3. Sendung, S. W. Rachmaninow, 19.15 Das höchste Gericht, Dokumentarfilm, Dazwischen (20.30) — Gute Nacht, Kinder! 21.30 Zeit, 22.05 „Anna Achmatowa, Blätter aus dem Tagebuch“, Dokumentarfilm, 22.35 Die Falle, Spielfilm (DDR).

Alma-Ata, 11.00 In Kasachisch und Russisch, Zeichentrickfilm, 11.25 Gute Laune, Konzert, 11.50 Alau, Pionierprogramm, 12.20 Serpin, 13.00 Zum 70. Jahrestag des Komsomol, „Shiger 88“, 14.00 Heute — Tag der Mitarbeiter des Gesundheitswesens, 15.00 Sport aktuell, 15.40 In Russisch, Filmwerbung, 15.50 Es gab ein Theater, (Pawlodar), 16.35 Der Eid Hypokrates, Spielfilm, 18.00 Zum 70. Jahrestag des Komsomol, „Shiger 88“, 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 19.25 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Das Morgen der verdammten Fundgrube, Spielfilm.

Redakteur K. W. EHRlich

Unsere Anschrift:

Kasachische SSR,
480044, Alma-Ata,
Ul. M. Gorkogo, 50, 4-й этаж

Telefon: Vorzimmer des Redakteurs — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-